

exempten Benediktiner, 49 der Kongregation von Saint-Vanne, 191 der Kongr. von Saint-Maur angehörig; ferner den Zisterzienser-Orden betreffend 228 Häuser; der Bernardiner-Mönche (Feuillants) 24 Häuser; der Kamaldulenser 6 Häuser; der engl. Benediktiner 3 Häuser, der Coelestiner 19, der Willhelmiten 2 und das Stift von Fontevrault. Es folgen dann Aufzählungen der Ordenshäuser nach der Regel des hl. Augustin in ihren verschiedenen Verzweigungen, der Prämonstratenser, der Serviten, Kartäuser, der minderen Brüder, Karmeliter, Franziskaner, Dominikaner und der Augustiner. Der Verfasser hat diese große Liste noch durch die Häuser der Jesuiten, Oratorianer, Lazaristen, Etudisten, Sulpizianer, der Väter der christlichen Lehre und der Schulbrüder ergänzt. Dieses Tableau des religiösen Frankreichs unter der alten Regierung von der I. Revolution scheint so ziemlich vollständig zu sein und bietet vieles Interessante. Zu bemängeln wäre nur, daß der Verfasser hin und wieder das eine oder das andere Kloster nicht der richtigen Kongregation einverleibt hat; auch einige geographische Fehler kommen vor. Für alle Fälle bietet das Werk ein vorzügliches Hilfsbuch für viele Historiker, welche bisher ein Handbuch über die alten religiösen Ordenshäuser in Frankreich im 18. Jahrhundert nicht wenig vermißten.

Raigern.

M. K.

LIX. Noel! Noel! Broschüre in gr. Folio, in einem in mehreren Farben ausgeführten Umschlage mit 19 Photographuren, Reproduktionen von Gemälden der ersten Meister und einer schönen Chromolithographie. Preis 2 Fr. 50. (Bruges, Société S. Augustin, 1903)

Die Société S. Augustin in Bruges — geleitet von dem Bestreben, gegenüber den weltlichen Drucksachen, welche alle Jahre um Neujahr herum erscheinen und in den Anslagkästen der Buchhändler und Eisenbahnbibliotheken feilgeboten, den Keim des Heidentums und gewöhnlicher sinnlicher Lust bis in den Schooß der Familien bringen, ein wahres Kunstwerk, das seiner Bezeichnung alle Ehre macht, zu schaffen, — bringt diese Broschüre soeben auf den Weihnachtsmarkt. Sie ist ein Beleg dafür, daß die christliche Kunst nach jeder Richtung hin sich mit der profanen, weltlichen messen kann, was namentlich die wunderschön gelungene Reproduktion der Darstellung der Geburt Christi nach den Meistergemälden Lorenzo di Credi, le Pinturricchio, Ambrogio Borgognone, Gentile da Fabriano, Hans Memling, Benozzo Gozzoli, Botticelli bestätigen. Der Preis per 2 Fr. 50 ist anlässlich des Gebotenen ein sehr billiger.

Raigern.

M. K.

## Ordensgeschichtliche Rundschau.

Bearbeitet von P. Corbinian Wirz, O. S. B. in Merkelbeek.

### I. Benedictiner-Orden.

#### A. Europa.

##### a) Italien.

1. Wie bereits in mehreren Zeitungen mitgeteilt wurde, hat der hochselige Papst Leo XIII. in den letzten Tagen seines Lebens seine Liebe zum Orden des hl. Benedikt und besonders zu seiner Schöpfung dem Kollegium des hl. Anselm auf dem Aventin in einem kurzen Gedichte auf den genannten Heiligen zum Ausdruck gebracht. „Schwanengesang des † Papst Leo XIII.“ nennen mit Recht die „St. Benedikts-Stimmen“ diese Verse, welche wir auch hier zum Abdruck bringen.

De S. Anselmo,  
Archiepiscopo Cantuariensi, Praeclaro Ecclesiae Doctore.

Puber Beccensi cupide se condere claustrum  
Patricia Anselmus nobilitate parat.  
Sub duce Lanfranco studiosus et acer alumnus,  
Sub patre Herluino crescit et usque pius.  
Florentem ingenio iuvenem, ad caelestia natum  
Quem non perficiat tale magisterium? . . .  
Hinc Pastor; Fidei divino hinc munere Doctor  
Sublimi in Superis vertice conspicuus.

Leo XIII.

Die Druckbogen dieses Gedichtes hat der erkrankte Pontifex noch auf seinem Sterbebette korrigiert und 50 Exemplare dem hochwürdigsten Herrn Abt-Primas zusenden lassen. Die fortschreitende Krankheit erlaubte leider nicht, das Rymus. Hildebrand de Hemptinne seinen Dank für diesen Liebesakt des hl. Vaters aussprechen konnte, denn schon 5 Tage später wurde Leo XIII. zur ewigen Belohnung abberufen.

2. **Kollegium St. Anselmi.** Die Anzahl der Professoren beträgt im neuen Schuljahre elf, worunter zwei neue: D. Raymund Netzhammer O. S. B. aus dem Stifte Einsiedeln als Cellearius und Professor der Chemie etc. und D. Hildebrand Höpfl, O. S. B. aus der Abtei Emmaus als Prof. der Exegese, statt des bish. Prof. Dr. Franz Sal. von Tiefenthal aus M.-Einsiedeln, der nach 13jähriger Tätigkeit in das Stift zurückkehrte. Es befinden sich als Hörer im Kolleg 57 Benediktiner (darunter 3 externe), 2 Olivitaner und 3 Kamaldulenser. Die Benediktiner verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Kongregationen: auf die amerikanisch-kassinensische Kongregation 1, schweizerisch-amerikanische 1, die beiden österreichischen 10, die bayerische 2, Beuroner 9, brasilianische 3, kassinensische 3, französische 5, schweizerische 3, ungarische 1, sublazensische 10 und auf die englische 3. — Außerdem wohnen im Kolleg noch mehrere andere Benediktiner, welche sich studienhalber in Rom aufhalten, und es beträgt die Gesamtanzahl der Bewohner, inkl. der 14 Laienbrüder, nun 92 Personen.

3. **Rom.** a) Bei Gelegenheit der am 30. Nov. stattgefundenen Adventspredigt im Vatikan behielt Papst Pius X. sich selbst nach der »Köln. Volksztg.« das Protektorat über den Benediktinerorden vor.

b) Die »Rassegna Gregoriana« veröffentlicht in ihrer Nummer vom September—Oktober 1903 die Faksimile von zwei Handschriften, welche der Redaktion von Sr. Heiligkeit zugekommen sind.

Das erste betrifft die Feier des 13hundertjährigen Todestages des hl. Gregor d. Gr., welche im März 1904 eintrifft und in der Osterzeit gefeiert werden soll. Ein Zentral-Komitee hat sich bereits konstituiert. Dieses Komitee besteht (nach der »Rassegna Gregoriana«) aus mehreren vornehmen Persönlichkeiten, die sämtlich in Rom seßhaft sind und von denen einige bereits in dem Komitee tätig waren, welches im Jahre 1891 in Rom und in Italien die Feier der Erhebung Gregor d. Großen auf den päpstlichen Stuhl beging. Den Vorsitz hat der Fürst Mario Chigi, Vizepräsidenten sind der Herzog Mario Carpegna und der Baron R. Kanzler. Das Sekretariat hat Carlo Respighi übernommen und als Schatzmeister fungiert Camillo Serafini. Aus der Reihe der beratenden Mitglieder erwähnen wir: Msgr. Duchesne, Msgr. Wilpert, D. Acornese, O. S. B., Marucchi, Giovanni Mercati, Lorenzo Perosi, P. Janssens O. S. B., de Santi, P. Ghignoni von den Barnabiten.

Über die Art der Festlichkeit haben italienische und auswärtige Blätter schon verschiedenes berichtet. Das Festprogramm selbst soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Soviel steht jetzt schon fest, daß eine Gruppe von Gelehrten, an deren Spitze Msgr. Duchesne steht, im Einverständnisse mit dem Zentral-Komitee nach Rom einen feierlichen Kongreß von Gelehrten einzuberufen gedenkt, der sich mit christl. Archäologie, Kirchengeschichte der ersten Jahrhunderte und der alten christlichen Literatur beschäftigen soll. Dieser Kongreß wird während der Zentenarfeier stattfinden, jedoch nicht in der Form eines spezifisch Gelehrten-Kongresses. Freunde und Förderer der gregor. Melodie werden sich bei der Zentenarfeier leicht in Rom zusammenfinden und insbesondere bei der gregorianischen Messe, deren Abhaltung am Feste des hl. Gregor in der Basilika von St. Peter unter Beteiligung der Seminarien und aller katholischen Kollegien von Rom geplant ist.

Die »Rassegna« ersucht in dieser ihrer Mitteilung, die wir hier dem Sinne nach wiedergeben, um Beiträge zur würdigen Feier dieses Zentenariums, abzuliefern unter der Adresse des Schatzmeisters Piazza di S. Pietro, n. 26, Roma, an welchen auch Erklärungen für die Teilnahme zu schicken sind.

In der Nr. 10 brachte die »Rassegna« überdies bereits schon das Autograph Pius X., in welchem er die Promotoren der greg. Feste zu segnen geruhte mit dem innigsten Anwunsche, es möchte das Ziel der Versammlung und der Festfeier nach jeder Richtung hin erreicht werden.

Außer den liturgischen Funktionen beabsichtigt das »Kollegium für Verehrung der Märtyrer« in den Katakomben der hl. Domitilla das Andenken aller in der Christenverfolgung Diokletians hingeopferten Märtyrer, deren 16hundert-jähriges Gedenkfest eben auch bevorsteht, in feierlichster Weise zu ehren. (Näheres über die Festfeier im nächsten Hefte.)

Zu allem dem hat der hl. Vater durch Handschreiben vom 27. August d. J. seine Zustimmung gegeben und dem Werke seinen Segen erteilt.

Das zweite Handschreiben betrifft die Kirchenmusik überhaupt und lautet: »Durch langjährige Erfahrung haben wir uns davon überzeugt, welch wunderbaren Einfluß die reine Harmonie des Kirchengesanges auf die Frömmigkeit und Andacht und dadurch auch auf die wahre Gottesverehrung ausübt, wie es die Heiligkeit des Tempels und die erhabenen Funktionen, die sich darin vollziehen, erfordern; deshalb finden wir dieses aus vollem Herzen zu billigen und erteilen unseren Segen allen denen, die sich mit der nötigen Reform der Kirchenmusik befassen und unter diesen nicht zuletzt auch den Mitarbeitern der Zeitschrift »Rassegna Gregoriana.«

Es ist allgemein bekannt, daß der gegenwärtige Papst nebst anderen hohen Geistesgaben auch die eines gewiegten Musikkenners besitzt. In seiner früheren priesterlichen und bischöflichen Tätigkeit hat derselbe immer mit größtem Eifer sein Augenmerk auf die Verbesserung der Kirchenmusik gerichtet und alle die sich um dasselbe Ziel bemühten, fanden in dem Bischof und Kardinal Sarto stets ihren freigebigsten Mäcen und Förderer. Sein in Venedig im J. 1895 erlassener Hirtenbrief in betreff der Kirchenmusik ist in den letzten Monaten in allen Zeitungen und in allen Sprachen der Welt übersetzt und abgedruckt worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der ehemalige Kardinal Sarto die Sache, die ihm während seines ganzen Lebens so sehr am Herzen gelegen war, auch als Papst weiter verfolgen und in ausgiebigster Weise fördern wird. Die vorerwähnten zwei Handschreiben sind ein Beweis dafür. Auch hat Se. Heiligkeit im Nov. den um die kirchl. Musik verdienten Dr. Habberl aus Regensburg empfangen und demselben erklärt, daß er die offiziellen Dekrete über den Choral weder aufzuheben, noch zu ändern beabsichtige. Als Zeichen persönlicher Anerkennung schenkte der hl. Vater ihm sein Porträt mit eigenhändiger Unterschrift. — Es steht zu hoffen, daß die Intentionen des hl. Vaters überall williges Gehör finden und in den katholischen Kirchen der herrliche Gregorianische Kirchengesang

wieder aufleben und zur Erhöhung der Würde und Erhabenheit der kirchlichen Funktionen beitragen werde.

c) Am 27. August d. J. geruhte der hl. Vater den hochwürdigsten Herrn Generalabt D. Maurus Serafini O. S. B. eine Privataudienz zu gewähren, wodurch diesem die Gelegenheit geboten war, im Namen seiner ganzen Kongregation dem neuen Papste den Ausdruck der Ergebenheit sowie die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche zur Thronbesteigung darzubringen. Die Audienz währte nahezu eine halbe Stunde und der hl. Vater zeigte in der Unterredung ein lebhaftes Interesse für das Gedeihen des Ordens und ließ der gesamten Kongregation seinen apostolischen Segen entbieten. Auf die Mitteilung, daß der hochw. H. Generalabt im Begriffe sei, behufs Visitation des im Entstehen begriffenen, der Kongregation von Subiaco anvertrauten syrischen Seminars eine Reise nach Palästina zu unternehmen, spendete Se. Heiligkeit unter Worten der Aufmunterung und Aneiferung diesem Unternehmen seinen speziellen Segen der auch allen denjenigen Personen, die zum Gedeihen dieses Werkes durch die Tat oder durch Beiträge irgendwie behilflich sein werden, zu teil werden soll. Bereits im Monat Juni wollte der hochw. H. Generalabt D. Maurus Serafini sich zur Grundsteinlegung des syrischen Seminars nach Jerusalem begeben, mußte jedoch dieses Vorhaben auf einen späteren Zeitpunkt verlegen, weil er in Brindisi angelangt, die Nachricht von der in Alexandria und Port Said eingeführten strengen Quarantaine erhielt, welche Orte der Dampfer auch hätte berühren sollen, weshalb ein Aufschub der Reise für eine günstigere Zeit geboten erschien. Dieselbe erfolgte nun einige Tage nach der obenerwähnten Audienz, worauf der hochw. Herr Generalabt am Feste aller hl. Mönche wieder glücklich in sein Kloster Subiaco zurückgelangt ist. Über die Reise etc. hoffen wir im nächsten Hefte eingehend berichten zu können. Hier sei nur noch bemerkt, daß wenige Tage nach der Rückkehr, Se. Heiligkeit Papst Pius X. den hochw. Herrn Abt abermals in Audienz zu empfangen wünschte, worauf derselbe sich sofort nach Rom begab. Die Audienz dauerte über eine halbe Stunde, und durfte der hochw. Herr am Schlusse derselben auch den Vizeprokurator der sublazensischen Kongregation D. Ambrosius Agius O. S. B. sowie sämtliche Studenten der genannten Kongregation im Kollegium St. Anselmi Sr. Heiligkeit vorstellen, welche sich in liebenswürdigster Weise mit denselben unterhielt.

d) Mit Handschreiben aus dem Sekretariat Sr. Heiligkeit vom 27. August d. J. ist der hochw. H. P. Leo Allodi O. S. B. Archivar im Kloster von S. Scholastica, Redakteur des »Sacro Speco« in Subiaco und Konsultor des hochwürdigsten Herrn Generalabtes für die italienische Provinz zum Konsultor der Kongregation der Bischöfe und Regularen allergnädigst von Sr. Heiligkeit ernannt worden. Es ist dies eine der ersten Ernennungen, die unter dem neuen Papste erfolgt sind und zugleich eine Auszeichnung des um Religion und Wissenschaft rühmlichst verdienten P. Allodi.

e) Die 15. Votivlampe in der Grotte des hl. Benedikt! Zu den 14 Lampen welche Tag und Nacht in der hl. Grotte brennen, ist in neuester Zeit eine neue durch den hochw. H. Abt Gerhard van Caloën, Generalvikar der Benediktinerkongregation von Brasilien, gestiftete hinzugekommen, der im September 1902 gelegentlich seines letzten Besuches der hl. Grotte sich vom hl. Benedikt eine ganz besondere Gunst ausgebeten hatte und nunmehr nachdem seine Bitte erhört worden war, am 29. März 1903 seine Dankeswallfahrt nach Subiaco unternommen hat um sein Gelöbniß einzulösen.

f) Seine Heiligkeit Papst Pius X. haben Exzellenz den hochw. Herrn Domenico Serafini O. S. B. Erzbischof von Spoleto und früheren Generalabt der sublazensischen Kongregation zum apostolischen Delegaten für Mexiko ernannt.

g) Am 2. Dez. fand eine Sitzung des deutsch-österreich. Zentralkomitees zur künstlerischen Ausschmückung der Abtei Monte-Cassino statt. In derselben wurde beschlossen, auf Grund der Direktiven des Protektors,

Kardinal Capecilatro, in den Hauptstädten Deutschlands und Österreichs besondere Komitees zur Sammlung von Gaben für dieses Werk deutscher Kunst im Herzen Italiens zu schaffen. Derartige Komitees sollen in Wien, Pest, München, Berlin, Breslau, Stuttgart, Schwerin, Köln, Münster, Bonn und Heidelberg ins Leben gerufen werden. Zum Vorsitzenden des bayerischen Komitees ist Freiherr von Cramer-Klett, zu jenem des Wiener Komitees Erbgraf von Trauttmansdorff und des Budapester Komitees Reichstagsabgeordneter Graf Johann Zichy, der Leiter der ungarischen katholischen Volkspartei, gewonnen worden. Zu den Komitees sollen wesentlich Leute herbeigezogen werden, welche für kunsthistorische und künstlerische Bestrebungen warmes Interesse hegen. Bei dem regen Interesse, welches Papst Pius X., wie auch der deutsche Kaiser an dem erhabenen Werke nehmen, welches außer einer Verherrlichung des hl. Ordensstifters St. Benedikt gleichsam die Abtragung einer Dankeschuld des deutschen Volkes gegenüber den Söhnen des hl. Benedikt darstellt, die ihm die abendländische Kultur vermittelt haben, dürfte kein Zweifel darüber herrschen, daß die Sammlung allgemeinen Anklang finden wird. Der Sitzung wohnten bei: Professor Dr. Seitz, Direktor der päpstlichen Gallerien, Professor Kehr vom preußischen historischen Institut, Dr. Dengel vom österreichischen historischen Institut, Graf v. Voltolini und Dr. v. Bilgner.

5. **Benevent.** Msgr. Bonazzi, Erzbischof von Benevent, wurde von Herrn Erzabt Krug zum Titularabt des Klosters St. Severin und Sosius in Neapel ernannt.

6. **Monte-Cassino.** a) Da der nachstehende Bericht uns mehrere interessante Einzelheiten über den Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. und des Königs Viktor Emanuel II. auf Monte Cassino bietet, glauben wir denselben möglichst vollständig in die »Ordens-Rundschau« aufnehmen zu sollen: Das Wetter, welches noch Tags vorher bis in die Nacht regnerisch gewesen, schlug in der Frühe des 5. Mai 1903 plötzlich um und ein prächtiger, echt italienischer, heiterer Frühlingshimmel wölbte sich über der ganzen »Campagna Felice« als die hohen Herrschaften, welche mit dem Hofseparatzuge Rom um 9 Uhr 15 Min. früh verlassen hatten, einige Minuten vor zwölf Uhr in der festlich geschmückten Station Monte-Cassino eintrafen.

Unter den am Perron versammelten Notabilitäten, war der Deputierte Achilles Visocchi auserselben, die Begrüßungsrede zu halten, welche in den begeistertsten Ruf ausklang: »Hoch lebe der Kaiser! Sempre avanti Savoja!«

Unter mehreren Triumphbögen hindurch, mitten durch die vom Militärkordon nur mühsam zurückgestaute an 40 000 Köpfe zählende dichtgedrängte Volksmenge, welche durch endloses »Evviva« rufen sowohl ihrem südlichen Temperament als auch ihrer ungeschminkten Freude an dem seltenen Schauspiel Luft machte, an mehreren Tribünen vorbei, welche von Damen in den elegantesten Frühjahrstoiletten besetzt waren, sowie unter dem Sprühregen der auserlesensten Blüten, der von zarten Händen von den Fenstern und Balkons aus unterhalten wurde, bewegte sich der aus mehreren vierspännigen königlichen Hofequipagen bestehende, von berittenen Carabinieri begleitete Zug durch die im reichen Flaggenschmucke prangende Stadt, um sodann im kurzen Trabe auf der in Serpentina ansteigenden Straße dem Gipfel des Berges zuzustreben.

Außer dem deutschen Kaiser und dem König von Italien nahmen an der Fahrt teil: der deutsche Kronprinz Friedrich und sein Bruder Eitel Fritz, dann der Herzog von Aosta, der Herzog der Abruzzen, der Herzog von Genua, der Graf von Turin, außerdem Graf Waldersee, General Bursati, Minister Rothenau und das übrige Gefolge der Monarchen und Prinzen.

Die Fahrt von der Station bis zur Klosterpforte dauerte eine Stunde. Während des allmählichen Anstieges bot sich den Insassen der Wagen ein herrliches Landschaftsbild, das zu ihren Füßen sich immer großartiger und mächtiger aufrollte und welches den Kaiser zu lauten Beifallsäußerungen hinriß, das seinem Künstlergemüt offenbar wohlthat und ihn mit Zufriedenheit zu erfüllen schien. Zuerst der unendliche Teppich grüner Fluren, durchzogen von den weißen

Fäden der im Sonnenlicht glänzenden Flüsse und Straßen; einzelne näher stehende Villen inmitten von hundtjährigen Eichen heben sich plastisch von dem malerischen Hintergrunde ab. Da lenkt der pittoreske Turm der mittelalterlichen Veste »Rocca Janula« die ganze Aufmerksamkeit auf sich, so daß ein Abgrund, der zur Seite der Straße gähnt, unbeachtet bleibt. Bei der nächsten Biegung der Straße, »bei den drei Kapellen«, eröffnet sich ein herrlicher Ausblick auf die tief unten liegende Stadt Cassino. Je höher der Weg ansteigt desto frischer und würziger wird die Luft, ein sanfter Windkauch scheint uns dem Kloster entgegenzutreiben. Da sind wir schon bei der Gastwirtschaft zur hl. Agatha, schon scheint der gewaltige Klosterbau ganz nahe zu sein; wir passieren auf etwas ebenerem Wege eine herrliche Eichenallee, in deren Schatten der verewigte Abt Luigi Tosti so gerne sich zu ergehen pflegte. Noch eine schnelle Wendung zwischen kolossalen Kyklopenmauern in einem Walde von duftenden Steineichen. Jetzt wird im kurzen Galopp die steilste Stelle genömmen und schon sehen wir uns am Ziele! — Es mag wohl die frische klare würzige Bergluft nicht wenig zur Erhöhung des Reizes dieser Fahrt beigetragen haben, denn der Kaiser sog beim Aussteigen aus dem Wagen mit vollen Zügen die balsamische Luft in sich und vorerst noch einen flüchtigen Blick auf das entzückende Panorama werfend, wandte er sich dann an den ihn an der Spitze sämtlicher Brüder ehrfurchtswoll erwartenden Erzabt Dr. Bonifazius Maria Krug. Der Empfang fand am Fuße der sogenannten »Königstreppe« statt, so genannt, weil über dieselbe nur weltliche Herrscher oder Kirchenfürsten hinaufgeleitet werden, wenn dieselben das Stift mit ihrem Besuche beehren.

Das Haupteingangstor, vor welchem auf Flaggenstangen die deutschen und italienischen Farben gehißt waren, und welches als einzige Dekoration das in Lapidarbuchstaben ausgeführte Wort »PAX« trug, während der Sockel von zwei uralten longobardischen Löwen, die aber schon etwas vom Zahn der Zeit benagt sind, bewacht wird, macht eigentlich beim Eintritt einen etwas beengenden Eindruck. Es ist dies besser gesagt ein kurzer Tunell unter dem alten Sankt Benediktsturme. In diesem Torwege, welcher ohne alle Verzierung geblieben war, und der niedrig, dunkel und enge ist, war eine Aufschrift, in lateinischer Sprache: »Verwundere Dich nicht, o Gast, über die grobe Anlage, Niedrigkeit und Enge dieses Eingangtores, die Heiligkeit unseres erhabenen Vaters hat es groß gemacht! Verneige Dich ebenfalls und sei willkommen!« (Wortspiel in den Worten »angusta« und »augusta«.) Von hier steigt man in einen 38 Meter langen, von fünf hohen Fensterbogen erhellten, sehr hohen und breiten Gang empor, der mit einer prachtvollen Pflanzendekoration reich geziert war. Am Ende des Ganges ist eine zweite eiserne Tür; in der Lünette über derselben sieht man in weißem Marmor gemeißelt die heilige Jungfrau mit dem Kinde zwischen der hl. Scholastika und dem hl. Benedikt thronend, zu ihren Füßen den Abt Antonius Carafa, unter welchem dieses Thor errichtet worden war. Nach weiteren 10 Metern kommt das dritte und letzte Tor. Im Mittelalter war dieses Tor von einem starken Turm bewacht (von St. Bertarius errichtet), von dem aus man die Bewegungen des Feindes gut übersehen konnte.

Am Ende der Stiege befinden sich drei große Höfe: ein mittlerer und zwei seitliche, welche durch mehrere Säulenreihen von 88 Meter Länge getrennt sind. Die Bogen 79 an der Zahl sind von Trauersteinblöcken, von dorischer Ordnung, oder besser gesagt ist das Ganze eigentlich ein großes Parallelogramm, welches durch die eben beschriebenen Säulengänge in drei deutlich gesonderte Höfe geteilt wird. Der Anblick ist überwältigend! — Hier hatten die Alumnus und die Zöglinge der verschiedenen Schulen des Stiftes Aufstellung genommen, um die erlauchten Gäste zu begrüßen, worauf sie eine Schwenkung machten und sich in geradezu überraschender, beinahe militärischer Ordnung auf einem kürzeren Wege in den Kapitelsaal begaben.

Unterwegs hatte sich bereits eine rege Konversation entsponnen. Der Kaiser tauschte Worte ausgesuchter Höflichkeit mit dem H. Erzabt und während

König Viktor mit dem Prior P. Amelli sich unterhielt, hatten die savoyischen Herzoge und die deutschen Prinzen mit P. Augustus Latil und P. Onoratus Winspeare, die vom General Brusati den Fürstlichkeiten vorgestellt worden waren, ein lebhaftes Gespräch begonnen. Mittlerweile war man zu dem Kapitelsaal gekommen, wo der H. Erzabt Krug in Anwesenheit der gesamten Klosterfamilie die hohen Gäste bat Platz zu nehmen und an dieselben folgende Anrede in italienischer Sprache richtete:

Majestäten!

»Es sei mir gestattet im Namen meiner Mitbrüder sowie auch im Namen der Jünglinge, welche wir in der Liebe zur Religion und zum Vaterlande erziehen und im Namen aller derer, die uns in dieser Bemühung zur Seite stehen, den Willkommgruß an Euere Majestäten zu richten und dies mit den Worten zu tun, mit welchen der hl. Benedikt alle Gäste bei ihrer Ankunft im Kloster empfangen und begrüßt wissen wollte: »Pax Domini sit vobiscum!«

Von Karl dem Großen bis auf Ludwig, Heinrich II., Konrad II. und Heinrich IV., von Lothar III., Heinrich IV. und Friedrich II. bis zu den erhabenen Eltern Euerer Majestäten, hat der berühmte Name und das ehrwürdige Grab des großen Patriarchen Benediktus, hat der alte Ruf der historischen Erzeinsiedelei mächtige und edle, gefürchtete und fromme Monarchen zu dieser vierzehn Jahrhunderte alten Abtei herangezogen! Euere Majestäten kommen heute mit erhabenem Wohlwollen die erlesene Zahl dieser hochberühmten Besucher zu vermehren und neuen Glanz diesen alten geheiligten Mauern hinzuzufügen. Von der uns zu teil gewordenen hohen Ehre in eben demselben Maße wie unsere Vorgänger tief ergriffen, sprachen wir hiefür unseren ehrfurchtsvollsten Dank aus! Und wenn bei der näheren Besichtigung, welche EE. MM. soeben zu unternehmen gedenken, es Eueren Majestäten scheinen wird, daß der langjährige Ruf der Arbeitsamkeit der Benediktiner in der Pflege der Wissenschaften und Künste auf dem Gipfel unseres Monte-Cassino auch heute noch nicht gänzlich Lügen gestraft wird, dann verdanken wir dieses nächst Gott vor allem dem Wahlspruch unseres Ordens: »ora et labora« und was die neuen Kunstwerke anbetrifft, auch der schätzbaren Mitarbeiterschaft unserer geliebten Mitbrüder von Beuron, der Untertanen Euerer kaiserlichen Majestät, welche es sich zur Ehre anrechnen, in diesem unseren schönen Lande Italien mit ihrer Arbeit nach Kräften mitzuwirken, um das Grab des gemeinschaftlichen Vaters würdig auszuschnücken so wie einst vor eilf hundert Jahren die Mönche von Monte-Cassino den großen Bonifazius von Fulda in Deutschland bei seinem Werke der christlichen und sozialen Zivilisation behilflich waren!

Majestäten!

Der heutige denkwürdige Tag, welcher einen neuen leuchtenden Punkt in der Geschichte von Monte-Cassino bedeutet, wird unseren Herzen eingeprägt bleiben und wir werden eingedenk desselben mit Ergebung und Eifer unser Gebet zu Gott emporsenden für das Wohl Ihrer erhabenen Personen, sowie auch für Hoch Dero Familien!«

Der Kaiser dankte mit einer Verbeugung, der König sagte: »Grazie!«

Aus dem Kapitelsaal begab man sich auf einem anderen Wege durch einen neuen Kreuzgang und zwar den, welcher die Kirche umgibt, in die Kathedrale. Hier waren vornehmlich die Fresken von Luca Giordano das Bemerkenswerteste, namentlich die Weihe der Kirche von Monte-Cassino, welches sein Hauptwerk ist, sowie auch eine wertvolle Glasmalerei aus Brüssel, ein Geschenk des Kardinals Satolli.

Nach Besichtigung des Chores stiegen die Majestäten in die Krypta hinab, um die Restaurierungsarbeiten zu besichtigen; die Mosaikgewölbe sind bereits vollendet und machen einen großartigen Eindruck, wo der Glanz des Goldes mit den übrigen Farben prachtvoll harmoniert. P. Desiderius Lenz, der berühmte Architekt, Maler und Bildhauer von Beuron, wurde wiederholt von Sr. Majestät mit Worten des Lobes und der Anerkennung ausgezeichnet und beim Abschied

sagte der Kaiser noch zu P. Desiderius Lenz: »Ich erinnere mich jedesmal mit Freuden an die großartige Schule von Beuron.« Zu bemerken ist, daß während des Besuches der kaiserlichen Herrschaften die Arbeit von Seiten der Fratres, sowohl Künstler als Handwerker, nicht unterbrochen worden war, sondern daß dieselben vor den Augen Ihrer Majestäten an den Mosaiken, Gemälden, Holzschnitzereien etc. fortarbeiteten. Einer der Prinzen bestieg auch das Gerüste und legte mit eigener Hand einige Mosaiksteinchen in die weiche Kalkmasse ein.

Beim Eintritt in die Zelle des hl. Benedikt verneigten sich beide Herrscher sowie auch die Prinzen sehr tief und der Kaiser sagte laut: »Der hl. Benedikt ist inmitten seiner Brüder im Gespräch über Gott aufrecht stehend gestorben! Sein Andenken sei gepriesen! Bei dem Besuche des Archives, welches das Interesse des Kaisers in hohem Grade erregte, überreichte der H. Erzabt Krug einige auf Pergament geschriebene Blätter: »Quaternus excadenciarium Capitanatae de mandato imperialis maiestatis Frederici II.«, welche vom Archivar P. Prior Amelli aufgefunden und beim Brande des Archives in Neapel merkwürdigerweise verschont geblieben waren, dem Kaiser als Geschenk. Es ist dies ein administratives Tagebuch der Provinz Foggia aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts.

Außerdem überreichte der H. Erzabt dem Kaiser später im Namen des Ingenieurs Adolf Avena, Direktors des Bureaus für Erhaltung der Denkmäler, dem auch die Abtei von Monte-Cassino nach dem Gesetze vom 7. Juli 1866 über die Aufhebung der religiösen Körperschaften, (demzufolge alle Klostergebäude Staatseigentum geworden sind und vom Staate erhalten und verwaltet werden,) untergestellt ist, den ersten Band des Pracht-Werkes »Monumenti dell' Italia meridionale« in schönem Einband und bemerkte dabei, daß der zweite Band, der demnächst zur Veröffentlichung gelangen soll, eine vollständige illustrierte Monographie von Monte-Cassino enthalten soll.

Der Kaiser drückte seine Befriedigung über das Geschenk aus und versprach es mit Künstlerinteresse lesen zu wollen.

Als Gegengeschenk hatte der Kaiser der Bibliothek des Stiftes 34 Bände des Werkes: »Oeuvres de Frédéric le Grand, Berlin, Imprimerie royale 1856« in rotem Marquiseinband mit der Kaiserkrone und den Initialen des Königs Friedrich in Goldpressung nebst einem Supplement: »Plans relatifs aux oeuvres militaires de Frédéric le Grand, reimprimés sur les planches originales« mitgebracht.

Kaiser Wilhelm schickte u. a. die zwei folgenden Telegramme von Monte-Cassino ab:

Erzabt Wolter, Beuron bei Sigmaringen. Herzlichsten Gruß aus Monte-Cassino sendet in alter Verehrung  
Wilhelm I. R.

Abt von Stotzingen, Maria Laach. Sende Ihnen und Ihren Ordensbrüdern einen Gruß von Monte-Cassino, dessen Schönheit durch die Kunst deutscher Brüder so vortrefflich erhöht wird.  
Wilhelm I. R.

Nach eingemommener kleiner Erfrischung — table-à-thé — erfreuten sich die erlauchten Besucher der herrlichen Aussicht vom »Belvedere«, wo P. Augustinus Zeremoniar des H. Erzabtes den Cicerone bei Erklärung der Landschaft machte. Mit Recht trägt dieser Balkon den Namen »Loggia del mondo.« Die deutschen Prinzen ließen sich ihre »Kodak's« reichen und benützten die Gelegenheit, Momentaufnahmen der wundervollen Aussicht sowie einiger hervorragender Punkte der Abtei zu nehmen.

Nachdem noch die sogenannten »Kaiserzimmer«, welche nur für den Besuch erlauchter Persönlichkeiten reserviert sind, besichtigt worden waren, verfloß der Rest der Zeit unter anregenden Gesprächen,<sup>1)</sup> bei welchen der

<sup>1)</sup> Noch vor dem Abschied sagte der Kaiser zum H. Erzabt: »Ich habe ein lebhaftes Verlangen getragen, die Wohnstätte des hl. Benedikt zu besuchen. Ich habe die Benediktinermönche in Deutschland kennen und schätzen gelernt, welche nach ihrem Motto »ora et labora« wirklich beten und arbeiten.«

Kaiser sich als echter Kunstkenner erwies, was namentlich bei Besprechung der Restaurierungsarbeiten in der Krypta und der sich daran knüpfenden allgemeinen Diskussion am deutlichsten hervortrat. Bald war die ausgesteckte Zeit vollends verstrichen und um 3 Uhr 30 Min. präzise wurde die Rückfahrt unter reichlichen Worten des Lobes und der Anerkennung über alles Gesehene angetreten.

Beim Passieren der Stadt wiederholten sich die lebhaften Akklamationen des wo möglich noch zahlreicheren Publikums; am Bahnhof fand die offizielle Verabschiedung statt. Der Kaiser drückte dem Sindaco (Bürgermeister) von Monte-Cassino, dem Präfekten, den Deputierten, dem von Neapel herbeigeeilten deutschen Konsul von Rekovski u. s. w. seine vollste Befriedigung aus und der Zug verließ um 16:25 italienischer Zeit, d. i. um 4 Uhr 25 Min. nachmittags die Station, um nach 3stündiger Fahrt in Rom einzutreffen.

Zeitungsnachrichten zufolge hat der Kaiser für die Mosaikarbeiten in der Krypta 10 000 Mark gespendet. Inzwischen ist der hochwste. Herr Erzabt D. Bonifaz Krug auf einer Reise nach Deutschland, auch von Sr. Majestät dem Kaiser auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel empfangen worden.

b) Die Enthüllung der Büste des Abtes Luigi Tosti in der Paulinischen Bibliothek des Klosters Monte-Cassino fand am 5. Mai 1903 vormittags statt; der kurzen aber schönen Feier wohnte die ganze klösterliche Familie bei, außerdem auch der Lehrkörper und der Herzog von Val Minuta-Tosti der eigens von Neapel herübergekommen war. Der Archivar P. Amelli trug die Gedächtnisrede vor: er besprach die fromme Lebensweise Tosti's, seine unbegrenzte Vaterlandsliebe, seinen Idealismus, seinen Eifer mit dem er ohne Unterlaß den Studien oblag, hob hierauf die Verdienste Tosti's als Schriftsteller hervor, lobte das künstlerische Schaffen und die Gelehrsamkeit, von der Tosti in seinen Geschichtswerken Zeugnis gibt. Das Stift Monte-Cassino, die Gräfin Mathilde, die lombardische Liga, das Konzil von Konstanz, das griechische Schisma: sie alle hatten in ihm einen gründlichen Kenner und genialen Darsteller gefunden. P. Amelli schloß mit einem zutreffenden Vergleich zwischen dem mittelalterlichen Geschichtschreiber Paulus Diaconus Warnefried und dem modernen Historiker Tosti. Einige der Anwesenden hätten vielleicht gewünscht, daß auch diejenige Lebensperiode Tosti's berührt worden wäre, in der er sein bemerkenswertes Werk »Conciliazione« (Versöhnung) geschrieben hat; aber diesen Gegenstand, welcher den schönsten Traum im Leben Tosti's bildet, hat bereits der Kardinal Capecilatro in einer vorhergehenden Erinnerungsfeier in erschöpfender Weise abgehandelt. Der Herzog von Val Minuta, ein Neffe des Verbliebenen, dankte gerührt für diese Ehrung seines großen Verwandten.

c) Am Festtage Christi Himmelfahrt hat die Königin Mutter Marguerita von Italien dem Grabe des hl. Benedikt zum zweitenmal einen frommen Besuch abgestattet, bei welcher Gelegenheit dieselbe nicht unterließ, dem von dem hochw. H. Abt D. Bonifazius Krug celebrierten Pontifikalamt beizuwohnen. Nachmittags folgte ein Besuch der Arbeiten in der Krypta, die wiederholt den Ausdruck höchster Befriedigung erregten, worauf gegen 5 Uhr die Rückfahrt erfolgte.

d) Die deutschösterreichische Kommission für Monte-Cassino ist am 19. Nov. vom Heiligen Vater in Privat-Audienz empfangen worden. Als Kommissionsmitglieder waren erschienen die Herren: Hofrat Pastor, Dr. Philipp Dengel, Graf Voltolini-Matheus und Doktor v. Bilgner. Pius X. nahm nach der »Kath. Kirchen-Zeitg.« die Darstellung entgegen, äußerte sich sehr schmeichelhaft über die Benediktiner und kam dann auf das Appartementto Borgia im Vatikan zu sprechen. Auch die Visite des deutschen Kaisers in Monte-Cassino besprach Se. Heiligkeit sowie dessen Geschenk von 10.000 Mark für die Arbeiten in der Krypta. Pius X. zeigte sich sehr besorgt um die Gesundheit des Kaisers und erzählte, wie sehr er dessen baldige vollständige Wiederherstellung erhoffe. Sodann mußten die Kommissionsmitglieder dem Heiligen Vater die mitgebrachten Pläne und Skizzen der Bauten und Mosaikgemälde, der Skulpturen, sowie der

übrigen Dekorationen in der Krypta von Monte-Cassino vorlegen und erklären. Papst Pius X. setzte sich einen Zwicker auf und betrachtete die Pläne auf das eingehendste, wobei er nicht mit seinem Lobe gegenüber diesen Meisterwerken der Beuroner Kunstschule und ihres Gründers, des P. Desiderius Lenz, kargte. Als Dr. v. Bilgner dem Heiligen Vater berichtete, daß die vielen hunderttausende von bunten Mosaiksteinchen alle aus Venedig bezogen würden, erzählte der Papst von den großen Mosaikfabriken und Mosaikschulen seines geliebten Venedig und bei dem Besehen einzelner Beuroner Zeichnungen erinnerte Seine Heiligkeit an gewisse Ähnlichkeiten zwischen diesen und einzelnen bekannten alten Mosaikgemälden in seiner St. Markuskirche in Venedig. Mit der Erteilung des päpstlichen Segens an die vier Herren endete die hochinteressante Audienz.

7. **Spoletto.** Se. Exzellenz, der hochw. Herr Erzbischof D. Dominian Serafini O. S. B. haben an Stelle des verstorbenen D. Josef Benedikt Tacchino O. S. B. den hochw. Herrn D. Felix Vaggioli O. S. B. Titularabt von S. Giorgio Maggiore in Venedig zum Rektor des erzbischöflichen Priesterseminars ernannt.

### b) Oesterreich-Ungarn.

1. a) Das Studentenkonvikt im Benediktinerstift **Kremsmünster.** Der Verwaltungsgerichtshof unter Vorsitz seines Vizepräsidenten Freiherrn v. Lemayer hatte vorgestern über eine Steuerbeschwerde des Benediktinerstiftes Kremsmünster gegen die oberösterreichische Erwerbsteuer-Landeskommission zu entscheiden. Dem Stifte wurde im vorigen Jahr für das von ihm unterhaltene Studentenkonvikt eine Erwerbsteuer von 200 Kronen vorgeschrieben; der Rekurs des Stiftes wurde von der Erwerbsteuer-Landeskommission in Linz verworfen. Die Landeskommission nahm an, daß aus dem Konvikt ein Reingewinn von 20 Kronen für jeden Zögling erwachse, da dem Stifte die Räumlichkeiten für das Konvikt in dem Stiftsgebäude zur Verfügung stehen, die Präfekten aus den Konventualen des Ordens entnommen werden. Gegen diese Entscheidung erhob das Stift die Beschwerde, in der ausgeführt war, das Konvikt sei kein auf Gewinn berechnetes Unternehmen, sondern diene nur Unterrichtszwecken. Das Konvikt sei eine gemeinnützige Einrichtung, mit deren Begründung im Jahre 1804 den Intentionen des Kaisers Franz entsprochen wurde. Daß der Orden einen Gewinn weder beabsichtige noch erzielen könne, ergebe sich schon aus dem niedrigen Jahrespauschale von 600 Kronen für jeden Zögling. Der Verwaltungsgerichtshof gab der Beschwerde Folge, weil das Konvikt nicht als ein auf Gewinn berechnetes Unternehmen anzusehen sei.

— b) Kurz nacheinander hat das Stift zwei tüchtige Mitglieder durch den Tod verloren. Am 13. August starb im Alter von nur 45 Jahren der erwählte Rektor-Magnifikus der Prager deutschen Universität, Dr. Virgil Grimmich, O. S. B., durch seine literarische Tätigkeit auch im Auslande rühmlich bekannt. Die Angelegenheit dieses so schnell abgerufenen Mitbruders sollte P. Odilo Dicking, Bibliothekar des Stiftes, ordnen und begab sich derselbe zu diesem Zwecke nach Prag, wo ihn schon nach einigen Tagen ein tückisches Fieber befel. Im Kloster Emaus fand der Kranke bei seinen Mitbrüdern im hl. Benedikt liebevolle, aufopfernde Pflege, jedoch ohne dem Übel Einhalt tun zu können. Bereits am 25. August gab er, 35 Jahre alt, seine Seele dem Herrn zurück Seine großen Studien und Kenntnisse im Bibliothekswesen und der Geschäftswissenschaft, ließen von ihm für die Zukunft noch vieles zur größeren Ehre Gottes und unseres hl. Ordens erwarten, so daß dieser Verlust für das Stift Kremsmünster doppelt hart ist. R. I. P.

2. P. Adolf Kern, O. S. B., Kapitular des **Stiftes Schotten** in Wien und Pfarrer in Gumpendorf, Wien VI, erhielt das Ritterkreuz des Franz Josef Ordens.

3. P. Leander Jordan, O. S. B. Wirtschaftsdirektor des **Stiftes Altenburg**, wurde daselbst Prior.

4. **Emaus in Prag.** Am 29. Oktober wurde der hochw. Pater Kornelius Kniel, Benediktiner von Beuron, Redakteur der von der Abtei Emaus in Prag

herausgegebenen Monatsschrift »St. Benedikts-Stimmen,« von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser im Neuen Palais zu Potsdam in besonderer Audienz huldvollst empfangen. Das den hochw. Herrn zu dieser Audienz befehlende Telegramm traf denselben, da er ohne sein Wissen und Zutun berufen wurde, ganz unerwartet Nachts in der Oberlausitz, wo er sich zufällig aufhielt, sodaß es nur mit Mühe gelang, den Termin, Mittags 12 Uhr, einzuhalten. Während der Audienz, die einen durchaus privaten Charakter trug und während welcher der Kaiser sich gegen den hochw. Pater, dessen Bekanntschaft Allerhöchstderselbe bereits in Monte-Cassino gemacht, außerordentlich huldvoll und freundlich zeigte, überreichte derselbe Sr. Majestät je ein Exemplar der beiden von ihm herausgegebenen Werke: »Leben und Regel des hl. Vaters Benediktus« und »Die Benediktinerabtei Maria-Laach«. Der Kaiser erinnerte mit großer Genugthuung an seine Besuche auf Monte-Cassino und in Maria-Laach, sprach seine Anerkennung über die Arbeiten der Beuroner Künstler in Monte-Cassino aus, von denen er sehr befriedigt sei, betonte im Anschlusse daran die Notwendigkeit der Einhaltung strenger Grundsätze bei der Ausübung christlicher Kunst u. a. Die Audienz dauerte etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde. Nach derselben brachte der Hofwagen den hochw. Pater zur Station Wildpark zurück, wo derselbe ihn auch erwartet hatte.

5. **Seckau.** Graf Albrecht Meran, ein Enkel des einstigen Reichsverwesers Erzherzogs Johann, ist im hiesigen Stifte als Novize eingetreten.

6. Vor kurzem wurde ein hochherziger Akt des Kardinal-Fürstprimas **Claudius Vaszary**, O. S. B., bekannt, der uns in demselben einen Menschen von apostolischer Güte zeigt. Man meldet hierüber aus Ofen-Pest vom 22. September: Michael Csocs, der vor Jahren wegen Entlassung aus dem Dienste ein Attentat auf den Fürstprimas Vaszary verübt hatte und zu einer zehnjährigen Kerkerstrafe verurteilt worden war, erschien dieser Tage auf der Oberstadthauptmannschaft, um einen Paß für Amerika zu verlangen. Er teilte mit, daß er seit einem Jahre wieder in Freiheit sei und die Verzeihung des Fürstprimas erlangt hätte, der während seiner Kerkerhaft seiner Frau und den Kindern ein Gnadengehalt gewährte und ihm selbst nach seiner Haftentlassung Arbeit in einer Fabrik verschaffte. Alle hätten ihm verziehen, sagte Csocs, nur die Frau und seine eigenen Kinder nicht, und deshalb wolle er lieber auswandern. Er machte nun von seinem Entschlusse dem Fürstprimas Mitteilung, und dieser verschaffte ihm einen Auslandspaß. Bei der Abreise übergab er Csocs 2000 Kronen, damit er nicht mittellos in Amerika ankomme. Gleichzeitig erhielt die Frau Csocs' vom erzbischöflichen Sekretariat die Verständigung, daß sie nach wie vor die monatliche Pension ausbezahlt erhält.

7. Die neue Orgel in der Stiftskirche zu **St. Lambrecht** (Obersteier). In der hohen neugotischen Stiftskirche von St. Lambrecht stand bisher eine ältere mechanische Orgel, die aber derart fehlerhaft gebaut war, daß trotz mehrerer Reparaturen nur einige Register zu gebrauchen waren. Dieses Übel in der so schönen Kirche nun abzuschaffen, ging der jetzige Abt des Stiftes, der hochwürdigste Herr Severin Kalcher, gleich nach seiner Konsekrierung ans Werk. Er ließ den Altarschmuck neu vergolden und eine neue große Kirchenorgel bauen. Anfangs September begann die Aufstellung des Werkes. Diese neue Orgel ist wohl die größte in Steiermark, Kärnten, Krain und Tirol. Am 25. November um 5 Uhr abends war die von Herrn P. Prior Georg Spari vorgenommene Weihe und darauf die Kollaudierung, ein Orgel- und Gesangskonzert, das entschieden zu den schönsten Festlichkeiten St. Lambrechts gehörte. Das Volk von nah und fern war zur Festlichkeit in die Kirche zusammengeströmt; vorne im schön geschmückten Presbyterium aber wohnten dieser Feier bei der Herr Abt Franz Sales vom Zisterzienserstifte Rain und Herr Bezirkshauptmann Baron Ehsbek von Murau samt Frau. Den Orgelvortrag übernahm Herr Chordirektor Kofler, den Gesangsvortrag übernahm der Kirchenchor von St. Lambrecht. Der Weihe ging die Kollaudierung voran, ein Segen mit dem hochwürdigsten Gute

schloß das schöne Fest am Abende. Am 26. November um 8 Uhr früh feierte der Herr Abt von Rain von Danke für die schöne Orgel ein Pontifikalamt, zu dem vom Sängchor St. Lambrecht die Messe von Finel »Os iusti« gesungen wurde.

### c) Deutschland.

1. Aus **Beuron** wird gemeldet: Der hochw. Erzabt Plazidus Wolter ist nun seit nahezu vier Wochen von Beuron entfernt. Die Tage vom 1. bis 26. August waren in Metz, Löwen und Maredsous mit anstrengenden Berufsarbeiten ausgefüllt, die er mit Energie noch in aller Frische bewältigte. Doch der hochwürdige Herr, der im 76. Lebensjahre steht, hat, wie wir der »Fr. St.« entnehmen, offenbar seiner Kraft zu viel zugemutet. Die große Anstrengung hatte ihn ermüdet, und er befolgte nun einen wohlmeinenden Rat und begab sich zu seiner Erholung nach dem Seebade Blankenberghe. Aber nur wenige Tage konnte er sich der frischen, anregenden Seeluft erfreuen. Am 27. August war er dort angekommen und schon am 2. September mußte er das Krankenlager aufsuchen. Ein heftiges Kopfleiden hatte sich eingestellt. Zu dem Kopfuervenschmerz gesellte sich eine Entzündung des linken Gesichts und Auges und raubte den erquickenden Schlaf. Bis zum 21. September hütete der hochwürdige Herr das Bett in Blankenberghe. An diesem Tage wagte man mit Zustimmung des Arztes in einem Schnellzuge, in welchem man ein besonderes Koupee zu einem Krankenzimmer einrichtete, die Fahrt nach Bonn. Seit dieser Zeit befindet sich der hochwürdige Herr im Hause und in der Pflege der Barmherzigen Brüder zu Bonn. Die Krankheit trat aber hier noch heftiger auf und nahm einen so gefährlichen Charakter an, daß der hochwürdige Patient am 14. Okt. mit dem hl. Sterbesakramente versehen wurde. Doch trat wieder eine Wendung zum Bessern ein, welche mit einigen Unterbrechungen anhält. Man darf nun hoffen, daß der hochwürdige Erzabt recht bald in sein Heimatkloster zurückkehren werde.

2. **Augsburg.** (St. Stephan.) a) Ganz unerwartet verschied im August Se. Gnaden der hochwürdigste Herr Dr. Eugen Gebele, O. S. B., Abt des Stiftes St. Stephan und Präses der bayrischen Benediktinerkongregation. Seit dem 11. März 1889 stand der Verstorbene an der Spitze seines Klosters, in welchem er eine rege Tätigkeit ausübte. Unter seiner Regierung konnte das Klostergebäude wieder in freien Besitz des Konventes übergehen und wurde dasselbe der bayerischen Kongregation angeschlossen.

An den Beisetzungsfeierlichkeiten beteiligten sich die hochwürdigsten Herren Bischöfe von Augsburg und Passau, das Domkapitel, die Äbte von Scheyern, Metten und St. Ottilien, Vertreter der anderen bayrischen Benediktinerklöster, Zisterzienser, Kapuziner, viele Weltgeistliche, Se. Durchlaucht Fürst Fugger, Abordnungen der Behörden etc. Überall sah man Trauer über das Hinscheiden eines edlen Prälaten und gütigen Vaters. R. I. P.

Die Neuwahl eines Abtes erfolgte unter dem Vorsitze des Abtes Rupert von Scheyern am 16. August und fiel auf den hochwürdigsten Herrn Dr. Theobald Labhardt O. S. B. Der Neuerwählte wurde am 5. Oktober 1851 als Sohn hiesiger Bürgerleute geboren, besuchte das Gymnasium und Lyzeum St. Stephan und nahm dann das Ordenskleid des hl. Benedikt. Im Jahre 1873 legte er die hl. Profess ab, am 23. Juli 1875 erhielt er durch den hochseligen Herrn Bischof Pankrätius von Dinkel die Priesterweihe. Nachdem Dr. Labhardt an der Universität München seine philologischen Studien beendet hatte, wirkte er am Gymnasium St. Stephan als ein äußerst beliebter Lehrer beinahe drei Dezennien, lange Jahre war er Ordinarius der VI., zuletzt der VII. Klasse. Am Lyzeum las er seit dem Jahre 1891 Ästhetik und Kunstgeschichte.

Am Sonntag den 15. Nov. fand in der Stiftskirche die Weihe des neuen Abtes statt. Um 8 Uhr betrat der hochwürdigste Herr Bischof von Lingg, der Herr Abt-Primas des gesamten Benediktinerordens Graf Hemptinne, die Herren Äbte von Scheyern, Metten und St. Ottilien, die Herren Priore von Weltenburg, Schäftlarn, Ettal, München und Andechs unter den Klängen des »Ecce sacerdos

magnus von Stadler die Kirche. Von kirchlichen Würdenträgern bemerkten wir außerdem die Herren Mitglieder des Domkapitels, ferner Vertreter des Kapuzinerhospizes St. Sebastian und zahlreiche Herren des Weltklerus. In den rot ausgeschlagenen Betstühlen hatten sich außer den Verwandten des zu Weihenden eingefunden: Se. Durchlaucht Fürst Karl Maria Fugger-Babenhausen, Se. Erlaucht Graf Friedrich Fugger-Babenhausen (Bruder des Fürsten), Se. Exz. Regierungspräsident Ritter von Lermann, Se. Exzellenz Divisionskommandeur Generalleutnant von Reichlin-Meldegg, Oberlandesgerichtspräsident Ritter v. Enderlein, Regiergungsdirektor Schmid etc. In erhebenden Worten erklärte hierauf der H. H. Abt von St. Ottilien die Bedeutung der Abtweihe für den Geweihten selbst, für das ihm unterstellte Kloster und für das christliche Volk. Hierauf begann die heilige Handlung der äbtlichen Benediktion.

Nachmittags 1 Uhr hatte das Kloster die Ehre, eine Anzahl der illustren Gäste, die der Weihe beigewohnt hatten, im festlich geschmückten Speisesaal des Seminars als Gäste begrüßen zu dürfen.

— b) Herr Gymnasial-Professor und Rektoratsverweser, P. Ottmar Först wurde mit der Funktion des Rektors beim Lyzeum und Gymnasium betraut. Herr P. Först ist geboren zu Drügendorf (Oberfr.) am 15. Dezember 1842, legte die Profese ab am 2. Febr. 1865, wurde zum Priester geweiht am 30. April 1867.

3. Das Jahr 1903 wurde für das Kloster **Scheyern** von besonderer Bedeutung, indem es Dank der Munifizenz seines edlen Protektors und Gönners, Herrn Baron und Reichsrat von Cramer-Klett, mit dem Beginn des Wintersemesters in München in nächster Nähe der Universität ein eigenes Studienhaus mit den studierenden Patres und Klerikern besiedeln konnte. Am 25. Oktober weihte der hochwürdigste Herr Abt von Scheyern die Kapelle und übrigen Räumlichkeiten des Kollegiums ein und eröffnete mit der Terz der Kirchweihoktav das feierliche Chorgebet. Die Besiedlung dieses Studienhauses, an dessen Spitze ein Prior steht, machte in Scheyern und Ettal manche Veränderungen nötig. Der bisherige Prior und Ökonom von Ettal, P. Maurus Ilmberger, wurde zum Prior des Studienhauses in München ernannt; an seine Stelle trat in Ettal als Prior der bisherige Subprior, P. Willibald Wolfsteiner. Der Ökonom in Scheyern, P. Wolfgang M. Eiba, wurde Subprior und Ökonom in Ettal. In Scheyern wurde die Ökonomieverwaltung anvertraut dem bisherigen Prior P. Gregor Danner und dem bisherigen Seminarpräfekten P. Paulus Eble. P. Martin Jos. Aighner wurde zum Prior von Scheyern ernannt. Der Priesterjubilär, P. Bernard Schmid, legte sein Amt als Bibliothekar nieder; an seiner Statt wurde P. Benno Marx Bibliothekar. — Ende September traf in Scheyern die Nachricht von der erfolgten Verlobung des Herrn Barons von Cramer-Klett mit der Baroness Annie von Würzburg ein. Naturgemäß nahm Scheyern und Ettal an dem für seinen edlen Gönner und Wohltäter so wichtigen Ereignis innigen Anteil und freute sich, daß der hochwürdigste Abbas-Primas selbst den großen Benediktinerfreund zum Traualtar führte und auf Schloß Mitwitz am 8. November d. J. in Anwesenheit vieler Adeligen die kirchliche Trauung vollzog.

4. **Ettal**. Ettal hatte heuer zweimal die Ehre, Seine kgl. Hoheit den Prinzregenten Luitpold von Bayern in seinen Mauern zu begrüßen. Am Aschermittwoch wohnte Hochderselbe in Ettal dem Gottesdienste bei und wurde vom Prior des Klosters eingeschert. Am 14. August nachmittags 5 Uhr ist S. K. H. Prinzregent Luitpold, von Partenkirchen kommend, zu den Hofjagden im Ammergebirg hier durchgereist und wurde hiebei von Abt und Konvent, sowie einer zahlreichen Volksmenge begrüßt, während von der Kirchenkuppelzinne die Nationalhymne und einige Choräle geblasen wurden. Am 16. August waren Abt Rupert von Scheyern und der Prior des hiesigen Benediktinerklosters in Schloß Linderhof zur Tafel geladen. Nachmittags 5 Uhr kam Se. kgl. Hoheit mit dem Jagdfolge und Stiftspropst von Türk hieher und besuchte das Kloster, um die rasch fortschreitenden Neubauten in Augenschein zu nehmen; ebenso die allmäligen Fort-

schritte am Façadenbau der Kirche, zu dem schon vor beinahe 200 Jahren die Kapitäle, Konsolen und Rosetten zu Füßen der Säulenschäfte lagen. Nunmehr ruhen sie auf den Säulen und es ist der Mittelbau vollendet. Im neuen Refektorium des alten Prälatenbaues nahm Se. kgl. Hoheit eine kleine Erfrischung zu sich. Der 24 Meter lange Saal ist mit Vertäfelung in alter Manier hergestellt. Die Decke weist teilweise Stuck auf. Sie wird durch zwei Durchzüge in drei Felder abgeteilt, die mit dem Relief des Lammes Gottes und religiösen Initialen geschmückt sind. An der vorderen Schmalseite ist der Tisch des Abtes und darüber in die Wand eingelassen eine Kreuzigungsgruppe in Holz geschnitzt; rechts und links sind die Wappen des Abtes und des Frhrn. von Cramer-Klett. Sämtliche Holzskulpturen sind vom Bildhauer Schildhorn. Dann besichtigte die kgl. Hoheit das Schullokal, den Mittelbau des Prälaturgebäudes mit einem hübschen alten Portale. Unter rauschendem Orgelspiele betrat der hohe Besucher dann die Innenräume der herrlichen Rokokokirche. Abt Rupert erteilte mit dem Gnadenbilde, das seinerzeit der große Ahnherr des ruhmreichen Hauses Wittelsbach — Ludwig der Bayer — hierher brachte, den Segen. Aus der Kirche getreten, fuhr der hohe Besucher unter den Hochrufen einer zahlreichen Volksmenge und unter Glockengeläute durch den beflaggten Klosterhof in das Graswang- und Lindertal zurück, um andern Tages den Mühen und Freuden des Waidmannes zu obliegen. — Am Herz-Jesufeste d. J. (19. Juni) sah Ettal zum ersten Mal das großartige Schauspiel einer feierlichen Proceß, welche von Patres Matthäus Eichinger u. P. Ildephons Maria Bauer abgelegt wurde. Am 15. August legte Fr. Adalbert Maria Salberg ebenfalls in Ettal die feierlichen Gelübde ab. — In den Tagen von 5. bis 8. September weilte Se. Exzellenz der Herr Erzbischof von München Dr. Franz Jos. von Stein in Ettal und erteilte dem genannten Kleriker Fr. Adalbert am 6. die hl. Weihe des Diakonats, am 8. d. M. demselben und noch zwei anderen Klerikern die hl. Weihe des Presbyterats. Am 13. September feierte der neugeweihte P. Adalbert Maria unter Pontificalassistentz des hochwürdigsten Herrn Abtes die Primiz.

5. Aus **Beilngries** kommt die Nachricht, daß der hochwürdigste Herr Abt des Benediktinerklosters Scheyern am 24. Nov. dort eintraf und sich zur Besichtigung des ehemaligen Benediktinerklosters Plankstetten begab. Nach der »Allg. Ztg.« beabsichtigt Frhr. v. Cramer-Klett dieses prachtvolle Gut für den Orden zurückzukaufen. Der Complex befindet sich zum Teil in Händen des Staates (Wohnung des Kirchen- und Schulpersonals); die große Brauerei samt den zugehörigen Gebäuden und Gründen gehört seit Jahren dem Bürgermeister Daum von Plankstetten. Kirche und Klostergebäude sind gut erhalten.

6. Se. Eminenz, der hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Antonius Fischer von **Köln**, welchem Papst Leo XIII. in seinem letzten Konsistorium den Purpur verliehen hat, richtete ein sehr liebenswürdiges Schreiben an die verehrl. Redaktion der »Studien«, welchem wir folgendes entnehmen:

»Benediktiner- und Zisterzienser-Orden hatten seit allen Zeiten hochberühmte Häuser in der Kölner Erzdiözese, so daß die Geschichte beider Orden viele Berührungen hat mit jener der Kölner Kirche. Freilich sind die Zeiten andere geworden, aber es lohnt sich, die alten Erinnerungen aufzufrischen und wach zu halten. Das tut so schön und erfolgreich Ihre Zeitschrift, die außerdem noch so vieles aus der Feder der gelehrten Ordensmitglieder bringt, das von allgemeinem Interesse ist. Ich wünsche der Zeitschrift vom Herzen weiteres Gedeihen und spende gerne dazu meinen Segen. Antonius, Erzbischof von Köln.«

7. In der **Abtei Merkelbeek**, welche zwar auf holländischem Boden liegt, aber doch einen ausgesprochenen deutschen Charakter hat und deshalb auch hier ihre Stelle finden soll, wurden am 15. August 1903 durch den hochwürdigsten Herrn Bischof Drehmanns von Roermond die höheren Weihen erteilt. Die Ordinandien gehörten den verschiedensten Orden an, und befanden sich unter diesen 5 Priester und 4 Subdiakone aus der Abtei. Die Neopresbyter feierten am 16. Aug. gemeinsam zu gleicher Zeit in der herrlichen Abteikirche ihr erstes

hl. Meßopfer. Leider wurde diese Feier von einigen Dieben zu einem Einbruche benützt und nach Erbrechung mehrerer Türen eine nicht unbedeutende Summe gestohlen, ohne daß es gelang, denselben auf die Spur zu kommen. — Die Abtei zählt gegenwärtig 18 Priester, 25 Kleriker, 6 Chornovizen und 8 Laienbrüder.

#### d) Belgien.

1. In der Nähe der alten Abtei von **Cambre in Brüssel** oder vielmehr in der Vorstadt Ixelles befindet sich am Ende des Boulevards am Waldesrand, dort wo die Tramway ihre Endstation hat, ein Garten und darin ein Gebäude, das viel Ähnlichkeit hat mit einem Hotel-Restaurant. Und das war es auch bis vor kurzem in der Tat. Bei näherem Hinsehen bemerkt man, daß das Haus von einem Türmchen überragt wird, das ein Kreuz trägt, und wer in das Innere des Hauses Eingang sich verschafft, wird finden, daß der ehemalige Speisesaal in eine hübsche Kapelle umgewandelt ist, in der eine schön dekorierte Statue des hl. Benedikt steht! Es ist dies die provisorische Pfarrkirche von St. Philipp Neri, welche, erst vor kurzem errichtet, für die Bevölkerung von 6000 Seelen dieses Stadtviertels bestimmt ist. Die Kirche ist von Früh bis Abend offen und das Haus birgt in sich auch die Wohnung des Pfarrers, Kaplans und Kirchendieners. Und eben dieser hochwürdige Herr Pfarrer ist es, der sich vorgenommen hatte, dieses Jahr die Namensfeier des hl. Benedikt festlich zu begehen und zu diesem Zwecke die Statue mit Blumen und Lichtern schmücken, vor ihr besondere Gebete abhalten ließ und sogar eine eigene Bruderschaft zu Ehren dieses Heiligen, der insbesondere als Patron für eine glückselige Sterbestunde gilt, gebildet hat, deren Mitglieder sich zu kurzem täglichem Gebet und zum Tragen der Medaille des hl. Benedikt verpflichtet haben. Am St. Benediktstag gab es eine besondere hl. Messe und drei Predigten, die von einem Benediktiner von Maredsous gehalten worden sind. —

Eine Bruderschaft zu ähnlichem Zwecke hat sich auch in Maransart bei Genappes durch die Fürsorge des hochw. H. Pfarrers gebildet und beabsichtigt demnächst eine Statue des hl. Benedikt in der Pfarrkirche aufzustellen.

2. In **Elinghen** (Brabant) wurde auch diesmal das Fest des hl. Benedikt in großartiger Weise gefeiert. Aus dem Kanton Hal und Lennick - St. Quentin war ein Banderium gekommen, welches die mehrere Tausend Personen umfassende Prozession, welche unter Vorantritt zweier Musikkorps die Stadt durchschritt, in die Mitte nahm. Große Mengen von Wallfahrern waren aus den entlegensten Ortschaften herbeigeströmt, alle Häuser von Elinghen waren während des Umzuges festlich geschmückt und der hochw. H. P. Gabriel von Afflighem hielt die Festpredigt. In Elinghen soll auch binnen kurzem eine größere Kapelle zu Ehren des hl. Benedikt errichtet werden; schon jetzt dürfte es hier kein einziges Haus geben, das nicht eine Statue oder wenigstens ein Bild des hl. Benedikt besäße.

3. Auch in **Leeuw - St. Pierre** ward durch Hochamt und Rosenkranzandacht der Tag des hl. Benedikt gefeiert.

4. **Maredsous.** Das 25jährige Abtsjubiläum des hochwürdigsten Herrn Erzabtes von Beuron hätte hier eigentlich am 1. Mai 1903 gefeiert werden sollen, denn an diesem Tage waren es gerade 25 Jahre, seit Dr. Plazid Wolter in Maredsous von dem Bischof Msgr. Gravez zum Abt des genannten Klosters geweiht worden war, von welchem Posten er jedoch schon im Monate Juli 1880 durch einstimmige Wahl an die Stelle seines verstorbenen Bruders Dr. Maurus Wolter nach Beuron abberufen wurde. — Vorerst hatte man für die ersten Tage des August in Maredsous eine Feier in Aussicht genommen, aber durch die infolge des Hinscheidens Leo XIII. und die Krönung des neuen Papstes bedingte Abwesenheit des Herrn Erzabtes, mußte die Feierlichkeit bis Anfang September verschoben werden. Wirklich waren zum 8. September alle Vorbereitungen zu der festlichen Veranstaltung getroffen, Dekorationen, Laubgewinde, Transparente u. s. w. waren vorbereitet, ja sogar fünf Prälaten nämlich die hochwürdigsten Herrn Äbte von Silos (Spanien), Erdington (England), Loewen (Belgien),

Maria-Laach (Deutschland) und St. Ottilien (Bayern) waren am Vorabend in Maredsous eingetroffen. Leider mußten im letzten Augenblick alle rauschenden Festivitäten abgesagt werden, weil drei Tage vor dem anberaumten Termin den Herrn Erzabt ein Unwohlsein befallen hatte, das bei dem hohen Alter des Patienten die größte Ruhe erheischte.

Dennoch war der 8. September d. J. ein sehr bewegter Tag für Maredsous. Von den fünf Prälaten zelebrierte der Abt von Silos D. Guépin das Pontifikalamt. Vor dem Hochamt war eine über 200 Pilger zählende Prozession von Montigny-sur-Sambre eingetroffen, welche mit einer kurzen Ansprache und Predigt sowie besonderer Messe empfangen ward. Am Nachmittag war abermals Predigt und Segen, Benedizierung der St. Benediktsmedaillen und Rosenkränze der Pilger und Verehrung der Religion des hl. Benedikt unter Absingung seines Lobgesanges. Die feierliche Vesper ward vom hochw. H. Abt von St. Ottilien gesungen, bei welcher Gelegenheit wohl vielen das rote Cingulum aufgefallen sein mag, welches dieser H. Abt wie alle seine Mönche als Zeichen ihres bei den Missionen möglichen Märtyrertodes stets tragen. Nach der Vesper fand schließlich im Kapitel eine fünffache Profefablegung statt; von den Kandidaten stammte 1 aus Lothringen, 2 aus der Schweiz und 2 aus Belgien. Der Feier wohnten, da der Jubilar sich von seinem Unwohlsein wieder etwas erholt hatte, alle sechs Herren Äbte und der ganze Konvent bei.

Über die bald hierauf eingetretene Verschlimmerung und die jetzigen besseren Nachrichten haben wir bereits oben mitgeteilt.

Nachtrag: Rom. Aventin, 19. Dez. (Feierliches Requiem für Leo XIII.). Samstag, 12. Dez. wurde in der Basilika von St. Anselmo in Rom für die Seelenruhe Leo XIII., des großen Gründers und bis zu seinem Hinscheiden fortwährenden hohen Gönners und Freundes der internationalen Anstalt des Benediktiner-Ordens, ein feierliches Requiem abgehalten. Das Sanctuarium und die Chorstühle der Mönche waren schwarz drapiert und vor denselben erhob sich ein mächtiger Katafalk mit der Tiara. Der hochwürdigste Abbas Primas pontifizierte. Von den hochwürdigsten Äbten, die zugegen waren, erteilten am Schlusse die Absolution: der hochwürdigste Abt von S. Paolo fuori le mura, der hochw. General-Abt der Sublazerser Kongregation, der hochw. General-Abt der Kamaldulenser von St. Gregorio Magno in Monte Celio, der hochw. General-Prokurator (Titular-Abt) der engl. Kongregation, der seit zwei Jahren im Anselmianum residiert. Auch der Rektor des griech. Kollegs war zugegen. Die ganze Zeremonie, besonders aber der von den Alumnen unter der Oberleitung des derzeitigen Rektors mit aller Genauigkeit ausgeführte, imposante Trauer-Choral, machte auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck.

Anmerkung der Redaktion. Der Abschluß dieser Rubrik mit sämtlichen weiteren Berichten aus Eur. pa, den überseeischen Nachrichten, sowie der Zisterzienser Chronik mußte wegen Raumangel für das I. Heft des neuen Jahrganges zurückgelegt werden. Wir erbitten uns für dieselbe seitens unserer lieben Mitbrüder auch noch weitere Beiträge. Die Red.

### Nekrologische Notizen,

zumeist aus den der Redaction zugekommenen Roteln ausgezogen; im Anschlusse an Heft II./III 1903, S. 555—557.

Es starben seither:

A. Aus dem Benediktiner-Orden:

4./VI. Eichstätt, ehrw. Chorfr. Ildephonsa Mayer. — 30./VI Martinsberg, R. P. Florian Horváth, 30 J., II Prof., 4 Pr. — 10./VII. Piemont, ehrwürdige